

2. Hd. 144. 11000 87

paup aus 105

Kassel

Nr. 175
RS-106



Maßarbeit: Zentimeter für Zentimeter fährt Tim Walden den über 5 Meter breiten und 500 PS starken Spezial-LKW mit dem Trockengebläse vom Gelände der Firma Vetter. FOTOS: SCHOELZCHEN

Mit 165 Tonnen auf Achse

In Kassel gefertigte Großmaschinen treten ihre Reise nach Sachsen-Anhalt an

Von Bernd Schoelzchen

KASSEL. 43 Meter lang, 5,20 Meter breit, 4,45 Meter hoch. Das alles verteilt auf 15 Achsen mit insgesamt 100 Rädern. Das sind die beeindruckenden Daten eines Schwertransporters von 165 Tonnen, der zusammen mit noch zwei weiteren am späten Dienstagabend vom Gelände der Firma Vetter an der Leipziger Straße über den Platz der Deutschen Einheit und die Dresdener Straße in Richtung Autobahn-Ausfahrt Kassel-Nord rollte.

Die Ladung: Zwei gigantische Unterteile und ein Ober- teil von Getreide-Trockengebläsen, die bei Vetter im Auftrag der Firma Südzucker gefertigt wurden. Mit der Abwicklung des Transports der insgesamt neun Gebläse ist die Fachfirma Rheinkraft International als Spediteur be- traut, die ihrerseits Aufträge an Transporteure vergibt. „Ein anspruchsvoller Auftrag“, sagt der Leiter der Rhein-

kraft-Niederlassung Kassel, Arnulf Behrendt.

Ziel der monströsen Ma- schinen ist das etwa 450 Kilo- meter entfernte Zeitz in Sach- sen-Anhalt. „Das ist für uns Routine“, so Heinz Bruck- mann, der sich „Nachlenker“ nennt und den hinteren Teil des Transporters per Funk steuert. Bruckmann erinnert sich an ein 96 Meter langes

Ungetüm, das weitaus schwie- riger zu steuern gewesen sei. Auch ein Schwertransport mitten durch Paris sei eine He- rausforderung gewesen, so der Mitarbeiter der Firma Kahl Logistik aus Moers.

Mit welchen Schwierig- keiten ein Transport dieser Di- mension zu kämpfen hat, wur- de deutlich, als der für Montag angesetzte Transport wegen

der Sperrung der Autobahn bei Hann. Münden um einen Tag verschoben werden muss- te. Auch am Dienstag kam es zu einer Verzögerung von zwei Stunden, weil die Polizei spä- ter als erwartet eintraf und noch die Fahrerin eines Autos ausfindig machen musste, das trotz der Verbotsschilder in der Ausfahrt des Firmengeländes geparkt war.

So wird dann auch nichts daraus, die Strecke nach Zeitz in zwei Nächten zu bewältigen. Als die Kolonne nach über einer Stunde Fahrt die Auto- bahn erreicht, steht nämlich schon fest, dass die freie Fahrt mit einer Höchstgeschwindig- keit von 62 Stundenkilome- tern in Hedemünden endet. Wegen der Baustelle bei Göt- tingen muss der Transport über die Bundesstraße umge- leitet werden und fährt erst in Göttingen-Nord wieder auf. Und am Morgen um sechs Uhr müssen die 100 Räder wieder stillstehen, bis es um 22 Uhr weitergeht.



Warten auf das Startsignal: Nachlenker Heinz Bruckmann (links) und Rheinkraft-Disponent Grigo Simsek.